

Von Tepliz aus besucht man häufig Carlsbad, das noch immer seinen alten Rang als eines der besuchtesten Bäder behauptet. Seine 7 Quellen liefern in 1 Stunde 5342½ Eimer siedend heißes Wasser (59° Reaum.) und zogen 1826 nach der Badesliste 1800 Gäste herbei. Seit 1824 geht in der Badezeit ein Eilwagen zwischen Carlsbad und Prag, der mit dem wiener in Verbindung steht, so daß ein Reisender von Carlsbad in 51 Stunden nach Wien kommen kann.

Der in ganz Europa berühmten Heilquellen wird zwar schon im 8ten Jahrhunderte gedacht, sie wurden aber erst 1370 durch Carl IV. allgemein bekannt. Er hielt sich um jene Zeit in dem nahen Steinellen auf; ein Jagdhund verfolgte ein Wild, stürzte in eine heiße Quelle und zog durch sein Heulen die Jäger herbei. Nach einer andern Erzählung verfolgte Carl einen Hirsch; das gehegte Thier sprang von einem Felsen herab und öffnete so die Quelle, weshalb noch jetzt jener Felsen der Hirschsprung genannt wird. Auf Anordnung seines Arztes, Beier, bediente sich Carl des heißen Wassers zur Heilung eines Fußübels und erbaute auf der Stelle, wo der jetzige Stadthurm steht, ein Schloß, um das sich die Bewohner eines nahen Dorfes, dessen Trümmer man im Walde zeigt, ansiedelten. Der Kaiser selbst gab dem Orte den Namen Carlsbad und erhob ihn zur Stadt. Sie hat 2500 Einwohner und liegt in einem tiefen, engen, von Süden nach Norden sich ziehenden Thale. Gewaltige Granitberge thürmen sich in der Nähe der Stadt auf, östlich der Tappen- oder Laurenzberg, westlich der Hirschsprung, neben dem der aus Hornstein gebildete Schloßberg steht, südlich der Hammerberg, nörd-